

NEUERSCHEINUNGEN ZUR SPANISCHEN UND PORTUGIESISCHEN KUNSTGESCHICHTE

Sylvaine Hänsel / Münster, Berlin

I. In der nach Ländern gegliederten Katalogreihe der ausgestellten Werke der Münchener Alten Pinakothek erschien 2009 der Band 5 mit den Werken der französischen und spanischen Malerei. Zwar gehört „der Bestand spanischer Gemälde in den Bayrischen Staatsgemäldesammlungen [...] mit rund sechzig Werken zu den umfangreichsten in Deutschland“.¹ Auch „präsentiert [er] alle wesentlichen Aspekte der Entwicklung vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“,² doch sieht man in der Alten Pinakothek selbst nur einen Kernbestand, zum dem etwa die Genreszenen Murillos, das Porträt eines jungen Mannes von Velázquez oder Zurbaráns *Grablegung der heiligen Katharina* gehören. Für die Einleitung hat Helge Siefert den Beitrag aus dem vorzüglichen, von Matthias Weniger herausgegebenen Ausstellungskatalog *Greco, Velázquez, Goya. Spanische Malerei aus deutschen Sammlungen* wiederverwendet,³ ohne dass dies ausdrücklich vermerkt wäre. Aus unerfindlichen Gründen hat man auf die ursprünglichen Anmerkungen verzichtet, vielleicht weil man meinte, das Publikum könne dies für zu wissenschaftlich-spröde halten. Die Werke selbst sind farbig reproduziert, einige, wie etwa Claudio Coellos *San Pedro de Alcántara* allerdings nur klein, während es zu anderen große, doppelseitige Detailansichten gibt. Die Katalogeinträge fassen den Wissensstand knapp zusammen. Alles in allem ein hübsches Buch, doch wer gründlich über die spanischen Meister der Bayrischen Staatsgemäldesammlungen informiert werden möchte, bleibt besser bei Halldor Soehners Maßstab setzendem Katalog von 1963.⁴



Siefers Einleitung konzentriert sich auf die Abfolge der Erwerbungen, die mit den 'Familienbildern' der Habsburger Verwandten der Wittelsbacher beginnt. 1698 gelangten die von Max Emanuel in Brüssel erworbenen *Trauben- und Melonenesser* sowie die *Würfelspieler* Murillos nach München, zu denen sich im Laufe des 18. Jahrhunderts weitere spanische Werke, teils über Schenkungen, teils durch die Übernahme der Mannheimer und Düsseldorf Sammlungen anschlossen. Die unterschiedlichen Präsentationszusammenhänge, wie sie die Galeriewerke und Kataloge dokumentieren, belegen vor allem die kontinuierlich Wertschätzung Murillos. Während im 19. Jahrhundert keine weiteren Neuzugänge erfolgten, kam 1909 mit Antolinez' *Atelierszene* ein bedeutendes und viel diskutiertes Hauptwerk in die Sammlung.

¹ Helge Siefert, *Alte Pinakothek. Französische und spanische Malerei*, Ostfildern 2009, S. 30.

² Ebd.

³ Ausst. Katalog *Greco, Velázquez, Goya. Spanische Malerei aus deutschen Sammlungen*, Matthias Weniger (Hg.), Hamburg, Bucerius Kunst Forum, Dresden Gemäldegalerie Alter Meister, Budapest, Szépművészeti Múzeum 2005/2006, S. 2002–2005.

⁴ Halldor Soehner, *Spanische Meister*, München 1963 (Bayrische Staatsgemäldesammlungen Alte Pinakothek/München. Gemäldekataloge, Kurt Martin (Hg.), Band 1: Spanische Meister).

Mit August L. Mayer war zudem einer der bedeutendsten Kenner als Mitarbeiter Hugo von Tschudis an der Pinakothek tätig, den Siefers zwar in zwei Sätzen würdigt, ohne jedoch wenigstens in einem Nebensatz die Rufmordkampagne und Mayers Ermordung in Auschwitz zu nennen. Das wiegt umso schwerer, als Teresa Posada Kubissa in dem schon genannten Ausstellungskatalog dieses finstere und lange verdrängte Kapitel deutscher Kunstgeschichte ausführlich geschildert und dokumentiert hat.⁵



Der Beitrag entstand im Kontext der Dissertation von Posada Kubissa, die 2007 bei Valeriano Bozal abgeschlossen wurde. Die auf der Basis umfangreicher Recherchen in internationalen Archiven entstandene Arbeit wurde 2010 unter dem Titel *August L. Mayer y la pintura española. Ribera, Goya, El Greco, Velázquez* publiziert. Neben einer ausführlichen Biographie werden die Forschungsgebiete Mayers ausführlich vorgestellt und im Kontext der deutschsprachigen Spanienforschung erörtert. Am Beispiel der vier im Titel genannten Künstler werden dann Mayers Arbeitsweise, seine Auseinandersetzung mit Kollegen und sein spezifischer Beitrag zum kunsthistorischen Kenntnisstand abgehandelt. Auch wenn der Text streckenweise etwas trocken und gelegentlich

trivial erscheint, so findet sich doch eine Fülle interessanter Informationen, nicht nur im Text, sondern auch in den Anmerkungen.

Von großem Interesse sind auch die Anhänge. Der erste liefert eine bebilderte Aufstellung der Werke von Ribera, Goya, El Greco und Velázquez, deren Zuschreibung durch Mayer an die jeweiligen Künstler bis heute akzeptiert wird. Der zweite bietet eine knappe resümierende Zusammenstellung von Mayers Publikationen zu den vier Künstlern. Anhang Drei enthält biografische Quellen, neben allgemeinen Dokumenten zum wissenschaftlichen Werdegang vor allem auch die der Intrige, mit der eine Reihe von Kollegen wie Wilhelm Pinder, Ernst H. Zimmermann, Rudolf Berliner, Luitpold Dussler und Hans Tietze, Mayer fälschlich unterstellten, sich durch Expertisen bereichert zu haben. Im vierten Teil schließlich sind Briefe von Mayer an Justi abgedruckt, die die kollegiale Wertschätzung, aber auch das Selbstbewusstsein Mayers und die Empfindlichkeit Justis erkennen lassen.

An das Verzeichnis der konsultierten Archivalien schließt sich eine nützliche Bibliografie von Mayers Schriften zur spanischen Kunstgeschichte. Eine Bibliografie zur Person Mayers, Artikel zum Expertenstreit und die Liste der Zeitungsartikel zum Fall Mayer machen das Ausmaß der antisemitisch motivierten Hetze deutlich. Für die Geschichte der Kunstgeschichte in Deutschland wäre es sicher ein Gewinn, wenn der spanischen Ausgabe eine vielleicht in einzelnen Partien gekürzte und überarbeitete deutsche Publikation folgen würde.

Ein Glücksfall und ein wirklicher Höhepunkt der deutschsprachigen Spanien-Forschung ist der in jeder Hinsicht vorbildliche Bestandskatalog *Spanische Malerei* der Dresdener Gemäldegalerie Alter Meister.⁶ Matthias Weniger liefert hier eindrucksvoll den Nachweis, dass Forschung an der eigenen Sammlung ein zentrales Aufgabenfeld der Museen darstellt und

⁵ Teresa Posada Kubissa, August L. Mayer. Ein bedeutender Kenner spanischer Kunst. Leistung und Schicksal, in: Ausst. Kat. *Greco, Velázquez, Goya 2005/2006* (wie Anm. 3), S. 170–175; auch in: *Mitteilungen der Carl Justi Vereinigung* 19, 2007, S. 4–12.

⁶ Matthias Weniger, *Bestandskatalog Spanische Malerei. Gemäldegalerie Alte Meister. Staatliche Kunstsammlungen Dresden*, München, Prestel, 2012.